Hierarchie: Wenn es ums Fressen geht, herrscht bei den Wölfen eine strikte Rangordnung. FOTO: HEIKE JORDAN

Rangeleien um die besten Stücke

Im Tierpark Sababurg kann man den Wölfen beim Fressen zuschauen

Von Heike Jordan

SABABURG. Eine Traktorschaufel trägt ein totes Beutetier, das über den hohen Zaun des Wolfsgeheges gehoben wird. Noch bevor der Traktor sein Ziel erreicht, rennt das Wolfsrudel unruhig auf den festgetretenen Pfaden des Geheges. Bis das Rudel sich der Beute nähert, vergeht

Fünf europäische Wolfsrüden

über eine Stunde. Die Wölfe sind sehr vorsichtig und vielleicht etwas misstrauisch durch unseren Besuch, deshalb halten sie sich zurück, sagt Jens Geile, Chef-Tierpfleger des Tierparks Sababurg.

Wir nutzen die Zeit, mehr von Jens Geile über das Wolfsrudel zu erfahren. Im Wolfsgehege leben fünf europäische Wolfsrüden miteinander. An der Spitze des Rudels steht der Alphawolf, auch Leitwolf genannt. Stolz trägt er seinen Kopf und Schwanz nach oben. Er erscheint dadurch größer und stärker als die anderen Wölfe des Rudels. Die rangniederen Wölfe zeigen ihm gegenüber ein ausgeprägtes Demutsverhalten. Dabei ducken sie sich tief oder lecken sogar die Schnauze des Alphawolfes.

Am Ende der Rangordnung eines solchen Wolfsrudels steht der Omega-Wolf. Er hält sich etwas abseits vom Rudel. Ständig geduckt, dient er als eine Art „Prügelknabe", an dem die anderen Wölfe ihre Aggressionen auslassen. In freier Wildbahn würde sich der Omega-Wolf wahrscheinlich von dem Rudel trennen, um aus dieser Rolle herauszukommen, erläutert Jens Geile.

Endlich frisst der Alphawolf von der Beute. Nach den ersten großen Bissen, stoßen die rangniederen Wölfe hinzu. Ein Rangeln, Bellen, Knurren und Jaulen um die besten Stücke des Festmahls beginnt. Mehrere Male zieht sich das Rudel komplett von der Beute

Alpha-Tier zeigt Zähne

zurück. Dann preschen sie wieder hervor und zerren ihr Beute gut einige Meter tiefer ins Gehege. Wir beobachten, wie der Leitwolf die anderen Wölfe des Rudels öfter zu Boden drückt. Dabei legen sich die rangniederen Wölfe auf den Rücken und geben ihre Kehle frei. Der Alphawolf spannt dabei sein eindrucksvolles Gebiss weit über die freiliegende Kehle des rangniederen Wolfes. Er beißt nicht zu, sondern demonstriert so seine Führungsstärke.

Der Omega-Wolf traut sich jetzt auch hervor. Er begnügt sich mit Resten des Tierkadavers und frisst hastig. Sodann schleicht er wieder in eine entfernte Ecke des Geheges. Als

Klare, gelbe Augen

der Wolf an uns vorbeiläuft, bleibt er plötzlich stehen und beobachtet uns. So wie wir ihn. Sekundenlang blicken wir in seine klaren gelben Augen. Wir wagen uns nicht zu rühren, wissend, dass Wölfe unseren Respekt verdienen.

Außer Fell und ein paar Knochen ist nach ein paar Stunden nichts mehr vom Beutetier übrig. Nacheinander legen sich die Wölfe friedlich ins Gras. Und wir durften einen kleinen Einblick in das ausgeprägte Sozialverhalten der Tiere bekommen.

In freier Natur einen Wolf so nah zu beobachten, ist ein äußerst schwieriges Unterfangen. Denn wilde Wölfe sind sehr scheue Tiere, so Jens Gei-

Tier des Jahres 2003

le. Insbesondere europäische Wölfe wurden Jahrtausende vom Menschen bejagt. Dadurch hat der Wolf gelernt, ausreichend Abstand vom Menschen zu halten.

Doch auch der Mensch hat dazu gelernt. Statt den Wolf zu jagen, unterstützt er seine Neuansiedelung in Europa. Nach EU-Recht gehört der Canis lupus zur Klasse der streng geschützten Tierarten. Zum Wolf, Tier des Jahres 2003, gibt es viel Aufklärungsbedarf. Im Tierpark Sababurg können Besucher auf einzigartige Weise der Natur begegnen. Noch lange werden wir an diesen Tag mit dem Wolfsrudel denken.

▶ *Kontakt zum Tierpark Sababurg unter ✆ ✆ 0 56 71/80 01-2 51, http://www.tierpark-sababurg.de. Für Gruppen bietet der Tierpark geführte Rundgänge an.*